

Siebenstellige Logarithmen und Antilogarithmen für 4–7-stelliges Schnellrechnen. Herausgegeben von O. Dietrichkeit, Berlin, Springer, 1903. (69 S.)

Die Tafeln enthalten die siebenstelligen Logarithmen der vierstelligen Zahlen von 1000—9999 und die siebenstelligen Antilogarithmen der vierstelligen Mantissen von 0000—9999, ferner die 15stelligen Logarithmen und Antilogarithmen der Zahlen 1—99 und eine Produkttafel von 1—99 mit den Faktoren 1—9.

Als Vorbild diente dem Verfasser die kleine englische vierstellige Tafel von Hannyngton. Die Tafeln sind mit Randindex versehen, welche Einrichtung gewiß das Aufschlagen bedeutend erleichtert. Außerdem suchte der Herausgeber durch eine eigenartige Interpolationsmethode, welche im Band 48 der Zeitschrift der Math. u. Phys. u. im Anhang (pag. 59) veröffentlicht ist, ein siebenstelliges Rechnen mit vierstelligen Zahlen bzw. Mantissen zu ermöglichen. Zu dem Zwecke ist am Kopfe jeder Tafelseite eine Interpolationskonstante angegeben. Den Tafeln gehen zwei ausführliche Gebrauchsanweisungen voran, eine für vierstellige, die andere für siebenstellige Rechnung. Um jedoch z. B. den siebenstelligen Logarithmus einer Zahl zu finden, hat man zweimal in die Tafeln einzugehen, dann eine Addition und eine Subtraktion auszuführen, einen Numerus aufzuschlagen, dann wieder eine Addition zu machen, bis man am Ziele angelangt ist. Das kann man wohl kaum ein siebenstelliges Schnellrechnen nennen. In Fällen also, wo man häufig mit siebenstelligen Logarithmen zu tun hat, wird das Buch die siebenstelligen Logarithmentafeln nicht überflüssig machen. Wo es sich jedoch bloß um gelegentliche Auswertung solcher Logarithmen handelt, kann das praktisch angelegte und nur 3 Mk. kostende, jedenfalls originelle Büchlein wohl empfohlen werden. *G. v. Alth.*

Die trigonometrische Berechnung der ebenen Figuren. Von P. Gruhl. Leipzig, Dürrs Verlag, 1903.

Das Buch enthält auf 62 Seiten eine gekürzte Ausgabe der ebenen Trigonometrie, wie sie an Mittelschulen behandelt wird. Es werden nur die ersten vier Funktionen eingeführt, und zwar als Verhältnisse der Seiten am rechtwinkligen Dreiecke, und dann wird zur Berechnung derselben übergegangen. Nun wird am Kreise der Funktionsbegriff auf stumpfe Winkel ausgedehnt und nach Ableitung der wichtigsten goniometrischen Beziehungen das schiefwinklige Dreieck, das Parallelogramm und das Viereck behandelt. Den Schluß bilden 206 Übungsaufgaben und deren Ergebnisse. Die theoretischen Ableitungen sind kurz und klar, die Aufgaben einfach. Das Buch eignet sich gut, wenn der Trigonometrie nicht viel Zeit im Unterricht gewidmet werden kann. *G. v. Alth.*

Die Gyldénsche horistische Integrationsmethode des Problems der drei Körper und ihre Konvergenz. Von Dr. Hugo Buchholz, Dozent an der Universität Halle a. S. (78 Quartseiten). Nova Acta, Abhandl. der K. Leop. Carol. Deutsch. Akademie der Naturforscher. Bd. LXXXI, Nr. 3.

Die älteren Methoden der Berechnung der absoluten Störungen beruhen größtenteils auf dem Prinzip, die Integration der Bewegungsgleichungen